

# Wahre Anbetung bedeutet Gott unseren Leib zu geben

*(True Worship Is To Give God Our Body)*

Predigt von Zac Poonen (Abschrift)

Ihr wisst, dass wir in unserer Gemeinde die Hauptbetonung auf den neuen Bund legen – dass der alte Bund abgeschafft und der neue Bund durch Jesus Christus aufgerichtet wurde. Es ist sehr wichtig, dass wir uns das stets vor Augen halten. Wir dürfen in unserem Leben niemals die alttestamentlichen Maßstäbe akzeptieren – niemals. Das ist *ein* Grund, warum wir in dieser Gemeinde niemals das Geben des Zehnten praktizieren, weil es eine alttestamentliche Praxis ist. Und viele Leute, die Geld lieben, mögen sehr glücklich sein, dass wir keine Kollekte aufnehmen und nicht betonen, dass irgendjemand den Zehnten zahlen muss. Aber im neuen Bund gibt es etwas Anderes, was Gott uns bittet, Ihm zu geben. Diesbezüglich musst du dich selbst fragen. **Weit zurück, am Anfang der Menschheitsgeschichte, als Kain und Abel Opfer brachten – was war der Grund, warum Gott Abel annahm und Kain nicht?** Ihr habt mich das vermutlich schon oft sagen hören, aber es ist für alle von euch gut, es nochmals zu hören.

Schlagt mit mir *1. Mose 4* auf. Wir lernen hier Folgendes: Gleich nachdem Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben wurden, brachten Kain und Abel dem Herrn ein Opfer dar. Woher haben sie das gelernt? Sie haben es von ihren Eltern gelernt. Und erinnert euch daran, dass das kein Sündopfer war. Es gab viele Arten von Opfern, die Gott Seinem Volk auftrug, Ihm zu geben. Dies war ein Dankopfer, und es gibt einen Unterschied zwischen einem Dankopfer und einem Sündopfer. Ein Sündopfer muss stets Blut beinhalten – es muss ein Stier oder eine Ziege geschlachtet werden. Aber ein Dankopfer kommt vom dem, mit dem du arbeitest. Wenn du ein Bauer bist, dann opferst du Getreide, wenn du ein Hirte bist, dann opferst du Vieh; es gab kein Gebot, das besagt, *wie viel* man geben musste. Was immer man *freudig* geben wollte, das gab man als Dankopfer. Und Gott sagte nie, wie viel man als einen Ausdruck des Danksagens geben sollte. Es heißt hier, dass Gott Abels Opfer annahm, weil Er Abel annahm. Und Gott nahm Kains Opfer nicht an, weil Er Kain nicht annahm. **Gott schaut als Erstes nicht auf das Opfer, Er schaut auf die Person, auf den Opfernden.** Dein Gebet kann schön sein, aber Gott mag es nicht annehmen, weil es aus dem Mund einer Person kommt, die Er nicht gutheißen kann.

Vor einigen Sonntagen sagte ich in unserer Gemeinde in Bangalore, dass Gott nicht darauf schaut, wie gut du singst, wenn du Gott lobst. Er hört nicht auf den Ton, die Melodie, Er schaut nicht, wie inbrünstig du bist, Er schaut darauf, wie du die vergangenen sechs Tage gelebt hast, bevor du am Sonntagmorgen hierhergekommen bist, um hier zu singen. Ich würde also zu euch sagen: Was immer du heute gesungen hast, wenn du wissen möchtest, ob Gott es angenommen hat oder nicht – es hängt nicht davon ab, wie gut du singst. Es hängt davon ab, wie du die letzten sechs Tage gelebt hast, bevor du hierhergekommen und dein Opfer dem Herrn gegeben hast. Der Punkt, den ihr sehen sollt, ist: **Es ist nicht das Opfer, es ist nicht primär das Gebet, der Lobpreis, es ist die Person, auf die es ankommt.**

Viele Menschen lehren, dass Gott Abels Opfer annahm, weil er Blut darbrachte. Mit anderen Worte, weil das Opfer angenommen wurde, wurde Abel angenommen. Das ist ein klares Beispiel davon, hört gut zu, wie Leute die Bibel sorglos lesen. In meinen jüngeren Jahren war es das, was Leute mich gelehrt haben und ich habe es geglaubt. Aber im Laufe der Jahre habe ich gelernt, die Bibel sehr sorgfältig zu lesen und ich entdeckte, dass es eine absolute Lüge war, dass Gott Abel wegen seines Opfers akzeptierte. Es heißt hier in 1. Mose 4,4: „Und der HERR sah Abel und DANN sein Opfer an.“ Was kommt zuerst? Zuerst die Person, dann das Opfer. „Aber Kain (Vers 5) sah er nicht an, daher sah er sein Opfer nicht an.“

Es heißt in Hebräer 11, dass Abel „durch den Glauben Gott ein besseres Opfer darbrachte“ – es war dieser Glaube in seinem Herzen, der das Opfer wohlgefällig machte. Es ist sehr wichtig, das zu sehen. Es ist hier klar. „Gott sah Abel an und dann sein Opfer.“ Lasst mich auch vorlesen, was ich gerade aus Hebräer 11 zitiert habe, es ist dasselbe. **Es heißt in Hebräer 11,4: „Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain.“** Es war nicht das Opfer, es war der Glaube in Abels Herz, der sein Opfer besser machte.

Was bedeutet das? Man sieht das in der Art von Opfer, das sie darbrachten. **Es heißt hier in 1. Mose 4,3, dass Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte.** Er hat einfach etwas aufgelesen, er sagt: „Ich muss Gott etwas geben, daher gebe ich es Ihm lieber.“ Es gibt solche Menschen in jeder Gemeinde und es gibt auch in dieser Gemeinde solche Menschen. Ihre Einstellung könnte sein: „Es ist Freitagabend (hier in Dubai), ich muss zur Kirche, zur Gemeindeversammlung gehen, nur dann werde ich als Mitglied akzeptiert. Sie haben null Interesse an Gott, null Interesse daran, Jesus von ganzem Herzen zu lieben. Sie wollen bloß ihre Pflicht erfüllen.

Es gibt Menschen, die die Bibel so lesen: „O, ich muss die Bibel jeden Tag lesen. Okay, ich möchte mein Gewissen beruhigen, und irgendwas in der Bibel lesen. Mein Hauptinteresse ist mein Geschäft und Geld zu verdienen, aber ich muss die Bibel lesen.“ Das sind die Nachfolger Kains, die Gott *irgendein* Opfer bringen. **Abel hingegen brachte das Beste.** Er schaute sich in seiner Herde um und sagte: „Ich muss Gott das Beste geben – das Beste meiner Zeit, das Beste meines Lebens, das Beste von allem.“ Und Kain brachte einfach *irgendein* Opfer dar.

Wenn Gott also hier in dieser Gemeinde eine Trennlinie ziehen würde (wir wollen nicht über andere Gemeinden sprechen) und sagen würde: „Einige von euch sind wie Kain und einige von euch sind wie Abel“ – auf welcher Seite würdest du sein? Das kannst du selbst entscheiden. Wenn deine Einstellung gegenüber Gott ist, „Ich muss Gott das Beste geben“ – ich spreche nicht von Geld. Jedes Mal, wenn Leute über Opfer sprechen, sprechen sie leider immer über Geld, wegen der Torheit von Pastoren und Predigern, die die Betonung auf Geld legen. **In unserer Gemeinde legen wir die Betonung nicht aufs Geld. Es gibt etwas Anderes, was Gott haben möchte – Er möchte dein Leben haben!** Ich sage euch: Gott hat eine Menge Geld, ich habe das in den vergangenen 42 Jahren in allen unseren Gemeinden entdeckt.

Ich erinnere mich an einen Vorfall, als ich aus dem Ausland nach Indien zurückreiste, und ich hatte einige Gegenstände dabei, für die ich Zoll bezahlen musste. Früher musste man auch für kleine Gegenstände Zoll bezahlen. Und der Herr sagte zu mir: „Du musst all diese Dinge im Koffer obenauf legen, nicht wie andere Menschen, die diese unten im Koffer verstecken, sodass niemand sie sieht.

Lege sie obenauf. Lass die Zollbeamten sie ganz oben im Koffer sehen, und zahle den dafür fälligen Zoll.“ **Und der Herr sagte zu mir Folgendes: „Ich habe keinen Mangel an Geld, aber ich habe einen großen Mangel an gerechten Menschen.** Wenn du ungerecht bist, wird der Mangel an gerechten Menschen noch größer werden.“ Musst du Zoll bezahlen? „Ich werde dir jeden Betrag bezahlen, den du möchtest“. Und ich habe immer entschieden: „Ich werde beim Geld nicht betrügen, weil ich dann ungerecht geworden bin. Und die Anzahl von ungerechten Menschen in der Welt wird zunehmen – und ich werde auch einer von ihnen werden.

**Erinnert euch daran: Unsere Einstellung gegenüber Gott muss sein: „Ich möchte Gott stets das Beste geben.“** Und ich bin sehr dankbar, dass dies von der Zeit meiner Bekehrung an meine Einstellung wurde. Und ich sage euch warum: **Als Gott uns ein Opfer gab, gab Er das Beste.** Er gab nicht irgendeinen Staub vom Himmel, Er gab das Beste. Und ich möchte euch fragen, ob ihr wie Kain seid, der Gott einfach irgendein Opfer darbrachte, um sein Gewissen zu beruhigen. Du kommst am Freitag zur Versammlung, um dein Gewissen zu beruhigen. Du liest die Bibel, um dein Gewissen zu beruhigen. Du legst etwas Geld in die Spendenbox – du tust das alles, um dein Gewissen zu beruhigen. Es ist wertlos. Wenn das zutrifft, muss ich dir in Jesu Namen sagen: Du bist wie Kain. **Abel brachte das Allerbeste.** Gott nahm Abel an, aber Er nahm Kain nicht an. Das wurde gleich zu Beginn der menschlichen Geschichte niedergeschrieben, um uns zu zeigen, dass auch am Tag des Gerichts Männer und Frauen auf dieser Basis voneinander geschieden werden – jene, die Gott das Beste geben und jene, die Gott wie etwas Billiges behandeln.

Ich denke an Menschen, wenn sie überlegen, für eine Hochzeit ein Geschenk zu geben. Vielleicht wirst du zu vielen Hochzeiten eingeladen und du bringst nicht zu jeder Hochzeit ein gleich wertvolles Geschenk mit. Nein. Bei einigen Hochzeiten wirst du irgendein billiges Geschenk mitbringen, weil du sagst: „Ich kenne dieser Person kaum. Ich möchte für die Hochzeit dieser Person nicht Tausende von Rupien ausgeben; ich muss irgendetwas geben.“ Du gehst zu einem Geschäft, kaufst ein billiges Geschenk, verpackst es und gibst ihm *ein* Hochzeitsgeschenk. Aber wenn es dein Sohn oder deine Tochter ist, die heiratet, dann magst du ihnen ein Haus oder ein Auto geben. Warum ein solch teures Geschenk für die Hochzeit deines Sohnes oder deiner Tochter und irgendein billiges Geschenk für einen Fremden? Weil du diese andere Person kaum kennst. Dein Sohn ist für dich so kostbar; deine Tochter ist für dich so wertvoll. Die Art von Geschenk, das du bei einer Hochzeit gibst, wird davon bestimmt, wie wichtig diese Person für dich ist. **Und die Art von Opfer, das du Gott in deinem Leben bringst, ist ein Hinweis darauf, wie wichtig Gott in deinem Leben ist.**

Als ich ein junger Christ war – ich war erst ca. 22 Jahre alt, ich wurde getauft, als ich 21 Jahre alt war – sprach der Herr zu mir durch einen Vers in **2. Samuel 24**. Ich werde nie müde, das zu sagen und ich wiederhole es zum Nutzen aller, die das noch nicht gehört haben. In *2. Samuel 24* – es ist eine sehr interessante Geschichte darüber, dass David irgendeine Art von Sünde beging, ich brauche sie nicht zu erwähnen – es ist nicht die Geschichte mit Bathseba. Es war die Sünde, das Volk zu zählen. Das sieht nicht wie eine Sünde aus, aber das war es, weil er sich auf das Volk verließ, statt auf Gott. Es heißt hier in *2. Samuel 24,1*, dass Gott zornig war, weil David die Anzahl des Volkes in Israel und Juda zählen wollte. Und daher bestrafte

Gott Israel (*Vers 15*), Er sandte eine Krankheit und 70.000 Männer starben. Gott ist sehr streng. Und David war so erschüttert, dass es wegen seines Versagens nun 70.000 Witwen in Israel gab. So sagte Gott zu David durch einen Propheten in *2. Samuel 24,18*: „Geh hinauf und errichte dem HERRN einen Altar auf der Tenne Araunas, des Jebusiters, und bring dort ein Opfer dar.“ Nun seht ihr hier das Prinzip von Kain und Abel. **Dieses Prinzip zieht sich durch die ganze Bibel – du bringst entweder ein Opfer oder das beste Opfer dar.** David ging also zu Araunas Tenne. Arauna war sein Untertan und er verneigte sich vor dem König (*Vers 20*) und fragte: „Warum bist du gekommen, o König?“ Und er sagte: „Ich bin gekommen, um diese Tenne von dir zu kaufen (*Vers 21*), um hier einen Altar für den HERRN zu errichten.“ Und Arauna sagte: „Nein, nein, du brauchst nichts zu bezahlen, du bist mein König. Nimm das Grundstück als ein Geschenk. Und nicht nur das Grundstück, du kannst all meine Ochsen hier gratis haben. Und du kannst all das Brennholz kostenlos haben und es dem Herrn als Opfer darbringen.“

Ihr wisst, dass wir es alle mögen, etwas gratis zu bekommen, auch wenn wir es nicht brauchen. Wenn es gratis ist, werden wir es nehmen. So ist die menschliche Natur – wir lieben es immer, etwas gratis zu bekommen. Viele Menschen mögen es, auch in der Gemeinde Dinge gratis zu bekommen. „Kann ich in eine Gemeinde gehen, wo ich alles kostenlos erhalte, wo ich nichts geben muss? Ah, CFC, ich werde dorthin gehen.“ **Das sind die Nachfolger Kains, die immer nach etwas, was gratis ist, Ausschau halten. Und sie werden auch wie Kain enden.**

**David sagte (in *Vers 24*): „Nein, ich werde von dir nichts nehmen, was mich nichts kostet.“ Das ist die Einstellung eines Mannes Gottes. Ich werde nichts von dir nehmen, was mich nichts kostet.** Du kannst es anbieten, Arauna, aber ich werde es nicht nehmen. Denn wenn ich etwas Gott aufopfere und mir das nichts gekostet hat, dann folge ich in den Fußstapfen Kains. Und ich werde von Gott zurückgewiesen werden.“ David wusste das, denn er hatte das *1. Buch Mose* gelesen. Er war ein Mann, auf dem der Heilige Geist ruhte und er wusste, welches Opfer Gott annimmt. Er wusste etwas, was viele Menschen heute nicht wissen. **Ich weiß nicht, ob jeder in CFC weiß, dass Gott das Opfer einiger Menschen annimmt und das Opfer einiger anderen Menschen nicht annimmt.** Er sendet das Feuer auf Abels Opfer und auf Kains Opfer fällt kein Feuer.

Ich habe viele Menschen in CFC getroffen, die gesagt haben: „O Gott, ich möchte, dass Du mich mit dem Heiligen Geist erfüllst.“ Aber das hängt davon ab, welche Art von Opfer du auf den Altar legst. Er wird dich in 100 Jahren nicht mit dem Heiligen Geist erfüllen, wenn du mit einem Opfer wie das von Kain kommst. Du kannst weiterhin beten und weiterhin zu CFC kommen, aber du wirst immer auf der Seite Kains, nicht auf der Seite Abels sein. Es ist etwas sehr Ernstes, ich möchte nie auf Kains Seite sein.

David sagte: „Wenn ich das ohne etwas zu bezahlen Gott gebe, dann wird es mir nichts kosten. Daher Arauna, werde ich dafür bezahlen – ich werde für den Ochsen bezahlen, ich werde für alles bezahlen, weil ich (hört euch seine Aussage in der Mitte von *Vers 24* an) Gott nichts opfern möchte, das mich nichts kostet.“ Was der Herr zu mir sagte, als ich 22 Jahre alt war – ich war gerade Christ geworden und getauft worden – war Folgendes: „Du darfst Mir niemals das opfern, was dir nichts kostet.“ Ich sagte: „In Ordnung.“ Und ich habe mein Bestes getan, ich war nicht immer

erfolgreich. Ich sagte: „Herr, ich werde dir niemals ein Opfer bringen, das mich nichts kostet.“ **Jedes Opfer, das ich Gott gebe, muss mich etwas kosten.** In der ersten Zeit als Christ, als ich meinen Job kündigte, kostete es mich mein ganzes Geld. Alle meine Lebensersparnisse gab ich Gott, weil ich kein Opfer bringen wollte, das mich nichts kostet. Ich sage nicht, dass andere das auch tun sollten. Gott berief mich und ich tat es.

Oder beispielsweise meinen Predigtendienst: Viele Menschen studieren die Bibel nicht sehr viel, weil es viel Mühe und Arbeit erfordert. Aber sie möchten predigen. Ich habe viele Prediger gesehen, die nicht das Opfer an Zeit auf sich nehmen wollen, um die Heilige Schrift zu studieren. Aber sie mögen es, aufzustehen und zu predigen. Glaubst du, dass das Feuer Gottes auf sie herabkommen wird? Nein, weil sie Gott etwas aufopfern, was sie nichts gekostet hat. Sie haben die Heilige Schrift nicht ernsthaft studiert und sie möchten aufstehen und predigen. Ich sage: „Ich möchte das nie tun. Ich möchte nie ein Prediger sein, der die Schrift nicht studiert – der nicht stundenlang damit verbringt, die Schrift zu studieren.“ Das ist bloß *ein* Bereich – in meinem Falle ist es der Predigtendienst, in deinem Falle mag es etwas Anderes sein.

Aber ich möchte euch sagen: Das ist für uns alle ein guter Test, eine gute Frage, die wir uns selber stellen sollten. „O, wir freuen uns, Gott sandte Seinen Sohn, um für mich zu sterben. Wie wunderbar.“ **Aber ich möchte euch fragen: „Was hat dich dein christliches Leben gekostet?“** Wenn die Antwort lautet: „Fast gar nichts, ich habe viele Vorteile erhalten, indem ich ein Christ bin. Ich habe viele Vorteile erhalten, indem ich CFC besuche. Meine Kinder wachsen in einer Sonntagsschule gut auf, sie haben gute Gemeinschaft; mein häusliches Leben hat sich verbessert, und so viele gute Dinge“ – **du denkst an all das, was Gott dir gegeben hat. Was hast du Gott gegeben? Was hat es dich gekostet? Bist du ein Nachfolger Kains, der Gott irgendeine Art von billigem Opfer gab?**

Denke an die Illustration mit der Hochzeit, die ich benutzt habe: Wem gibst du bei einer Hochzeit ein billiges Geschenk? Jemandem, der für dich nicht sehr wichtig ist. Wem gibst du ein sehr teures Geschenk? An deinen Sohn oder deine Tochter, weil sie für dich sehr wichtig sind. Das zeigt, wie wichtig Gott für dich ist. **Und wenn wir Gott als jemand, der unwichtig ist, behandeln – ich gebe ihm bloß ein billiges Geschenk –, dann behandelt dich Gott auch als unwichtig.**

Ich erzähle euch mein Zeugnis: Ich habe in CFC einige Leute gesehen, die Jahr für Jahr, Jahr für Jahr, geistlich auf demselben Niveau sind. Ich kann das erkennen, weil ich etwas Unterscheidungsvermögen habe. Sie waren im Kindergarten und sie sind immer noch im Kindergarten. Manchmal sind sie nach vier oder fünf Jahren auch aus dem Kindergarten ausgestiegen – sie wurden rückfällig. Warum passiert das? Weil sie Gott wie etwas Billiges behandeln. Gott behandelt sie auch auf dieselbe Weise.

Wenn du in deinem christlichen Leben keinen Fortschritt feststellst, möchte ich, dass du dich hinsetzt und dich fragst, „Warum“? Ist es deswegen, weil du Gott so wie Kain als etwas Billiges und Unwichtiges betrachtest? Ich kann mir Kain vorstellen, wie er auf das Feld ging und zu sich sagte: „Ich muss jetzt Gott ein Opfer bringen. Ich möchte einfach etwas auflesen und Ihm geben.“ Und ich stelle mir Abel vor, wie er zu seiner Herde geht und sagt: „Ich muss etwas an Gott geben, er schaut sich um und nimmt sich die Zeit und wählt dann das Beste aus und sagt: „Gott, hier bist du, das

ist für dich.“ Und Gott sieht den Unterschied. Es war nicht erst in dem Moment, als sie das Opfer darbrachten, dass Gott es sah – sondern schon bevor sie zum Opfer kamen (wie ich sagte, bevor sie zur Gemeinde kamen), sah Gott, wie viel Mühe Kain und Abel aufwandten, um etwas zu finden, um es Gott zu geben. Genauso wie wenn du ein Hochzeitsgeschenk für deinen Sohn oder deine Tochter in Betracht ziehst – du machst dir wirklich Mühe. Wenn du ein Hochzeitsgeschenk für irgendeinen Fremden gibst, gehst du einfach hin und kaufst einfach irgendetwas, was du im Geschäft finden kannst. Das ist der Punkt, der den Unterschied ausmacht. **David sagte also: „Ich werde Gott nie etwas opfern, was mich nichts kostet.“ Und wenn du diese Einstellung hast, ist es erstaunlich, was Gott für dich tun wird. Denn es gibt ein Gesetz in der Heiligen Schrift, das lautet, Gott sagt: „Wer mich ehrt, den will ich ehren.“** Wenn du unter Christen irgendjemand findest, den du kennst, der von Gott geehrt wird, kannst du absolut sicher sein, dass dieser Mensch in seinem privaten Leben Gott regelmäßig geehrt hat. Und wenn du jemanden siehst, der keinerlei Fortschritt gemacht hat – und ich sehe viele solche Christen –, auch wenn sie sagen, „ich bin wiedergeboren“, „ich komme in den Himmel, wenn ich sterbe“, kannst du sicher sein, dass das eine Person ist, die Gott nicht viel geehrt hat. **Er ist nur daran interessiert, was er von Gott bekommen kann, nicht was er geben kann.** „Also liebte Gott die Welt, dass Er gab...“ – ein sehr bekannter Vers, *Johannes 3,16*. Gott liebte so sehr, dass Er gab. Wie sehr liebte Er? Schau, was Er gegeben hat. Hat er etwas Billiges ausgesucht? Nein, Er gab das Beste. **Gott liebte so sehr, dass Er gab. Und es kann von dir und mir gesagt werden: Wir lieben Gott wie viel? Das hängt davon ab, was du gabst, was du gibst.**

Wonach hält Gott in unserem Leben also in erster Linie Ausschau? Was ist im Neuen Testament das Äquivalent zum alttestamentlichen Zehnten? Im Alten Testament sagte Gott: Ihr müsst Gott eure Einkommensteuer in Höhe von 10% geben. Was verlangt Gott im Neuen Testament? Schlagt mit mir *Hebräer 10* auf. Dann werdet ihr es verstehen. Es ist sehr wichtig, das zu verstehen. *Hebräer 10*. Es spricht hier über die Zeit, als Jesus in die Welt kam. Wir sind Nachfolger Jesu, wir sind keine Nachfolger Mose, wir sind keine Nachfolger des Gesetzes, wir folgen Jesus, wir folgen Jesu Beispiel. Und es heißt in **Hebräer 10,5** – als Jesus in die Welt kam, sagte Er folgendes zum Vater: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt.“ Das heißt, all diese Brandopfer von Stieren und Ziegen und die Zehnten – er spricht von den verschiedenen Arten von Opfern im 3. Buch Mose – „hast du nicht gewollt“. Aber das ist doch das, was Gott geboten hatte. Wie kannst du sagen, dass Gott nicht wollte, was er befohlen hatte? Die Bedeutung ist: „Das ist nicht das, was du in erster Linie begehrt. Das sind nur Bilder – der Ochse, die Ziege, das Lamm, das Speisopfer, der Zehnte – das ist nicht das, worauf Gott aus ist.“ Wofür möchte Gott Lämmer, Ochsen und Geld haben? **„Opfer und Gaben sind nicht das, was du in erster Linie gewollt hast; aber du hast mir einen Leib gegeben.“** Seht ihr das in Vers 5 – „einen Leib hast du mir bereitet“. Das ist das, was du möchtest. **Daraus lernen wir, das das Wichtigste, was Gott von dir möchte, nicht dein Geld ist, es ist dein Leib. Wenn du Gott deinen Leib nicht gibst, dann hat jeder Geldbetrag, den du gibst, keinen Wert.** Das ist ein wichtiger Vers. Als Jesus in die Welt kam, dann begann Er etwas Neues und Er sagte (zum Vater): „Du bist nicht in erster Linie an all diesen Dingen interessiert, du bist in erster Linie an meinem Leib interessiert.“ Und daher „hast du an Brandopfern und Sündopfern kein Wohlgefallen“ – aber hier ist das,

was ich mit meinem Leib tun werde. Das ist das Opfer, das Gott möchte. *„In meinem Leib (Vers 7) bin ich gekommen, um deinen Willen zu tun, o Gott, und nicht meinen eigenen Willen.“* Das ist es, was Jesus gesagt hat, als Er auf diese Erde kam. **Das ist das Opfer, das Er heute haben möchte.** Jesus kam nicht mit Ochsen, Ziegen und Zehnten und all dem. **Er sagte: „Das sind alles Bilder. Was du wirklich möchtest ist mein Leib. So, hier ist mein Leib, Vater.“ Und was ist das Opfer in diesem Leib? „Dass ich in diesem Leib nicht meinen eigenen Willen tun werde, sondern den Willen meines Vaters.“** Und es steht hier ein zweites Mal geschrieben – es ist selten, dass man etwas findet, was wiederholt wird, aber es wird hier in *Vers 8* erneut wiederholt. *„Oben sagte er: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sondern mich, meinen Leib. Ich bin gekommen (Vers 9), um deinen Willen, o Gott, zu tun.“* Warum wird dies in drei oder vier Versen zweimal wiederholt? Um etwas zu betonen – dass das im neuen Bund das ist, was Er möchte: Dass ich nicht das, was mich nichts kostet, Gott als Opfer darbringe.

Deswegen sagte Jesus: „Wenn du versucht wirst, dann reiße dein Auge aus“ – das bedeutet es, den Leib hinzugeben. Das bedeutet nicht, 10% zu geben; das bedeutet nicht, Geld in die Spendenbox zu legen. Er möchte diese Opfer nicht – Er möchte deinen Leib. „Ich möchte nicht, dass du jemals in deinem Leben nach einer Frau gelütest – reiße dein Auge aus, gib mir deinen Leib hin.“ Wo sind die Gläubigen, die das verstehen und tun? Ich sage euch, es gibt davon nur sehr wenige. Und wenn deine Zunge dich zornig macht und du Leute anschreist, dann würde ich – geistlich ausgedrückt – sagen: „Schneide sie heraus sodass du deine Zunge nie mehr benutzt, um andere zu verletzen.“

Wir haben darüber gepredigt, ich denke, ihr habt das in dieser Gemeinde wenigstens von mir jahrelang gehört. **Ich möchte euch bitten, dass ihr bloß zwei Teile, zwei sehr kleine Teile eures Leibes Gott hingeben könnt – eure Augen und eure Zunge.** Habt ihr sie Gott hingegen? Oder folgt ihr dem Weg Kains und sagt: „Okay, ich komme zu den Versammlungen, jeder denkt, ich sei ein gutes Mitglied; oder ich lege etwas Geld in die Spendenbox.“ **Jesus sagt: „Ich möchte das nicht. Ich möchte deinen Leib haben.“ Das ist der neue Bund. Und die Gemeinde kann nur von denen gebaut werden, die das verstanden haben. Menschen, die den Weg Kains gehen, können nicht den Leib Christi bauen. Sie können kein Teil des Leibes Christi sein.** Sie kommen bloß, sitzen da wie all die Pharisäer im Tempel saßen; sie kannten die Schriften. Und welche Überraschung erhielten sie, als sie hörten, was Jesus über sie sagte. Viele dieser einfachen jüdischen Leute wie Simon Petrus, Jakobus, Johannes, haben die Wahrheit nicht gekannt, bevor Jesus kam und ihre Augen öffnete. Wenn du Simon Petrus oder Jakobus oder Johannes gefragt hättest, bevor sie Jesus getroffen hatten: „Könnt ihr uns sagen, wer die frommen Menschen sind, die ihr getroffen habt?“ Sie würden die langbärtigen, 65jährigen alten Pharisäer genannt haben, die in der Synagoge sitzen. „Das ist ein frommer Mann; er kennt die Bibel gründlich; er zitiert diesen und jenen Vers und ist so streng. Und dann kommt Jesus, und nennt all diese Leute „Otterngezücht“ und sagte: „Ihr werdet zur Hölle fahren“. Meint ihr nicht, dass Leute wie Simon Petrus, Jakobus und Johannes einen Schock erhielten, als sie das hörten? Sie glaubten, dass diese Leute fromm wären, und Jesus sagt, dass sie auf dem Weg zur Hölle sind.

Ich glaube, es ist heute genauso. Es gibt eine Menge Leute, eine Menge Gläubige ohne Unterscheidungsvermögen. Sie denken, dass sie sehr geistlich sind – sie sind auf dem Weg zur Hölle. Jesus sagte beispielsweise, dass Leute am Tag des Gerichts zu Ihm kommen und von den Opfern erzählen würden, die sie gebracht hatten. *„Wir haben in deinem Namen Dämonen ausgetrieben; wir haben in deinem Namen gepredigt; wir haben die Kranken in deinem Namen geheilt.“* Und das reicht aus, um jeden glauben zu machen, dass dies Männer Gottes sind. Jesus sagt „Nein“ – *„weicht von mir, ihr Übeltäter, die ihr in Sünde gelebt habt“.* **Ein Übeltäter ist jemand, der seinen Leib benutzt, um Sünde zu begehen.**

Schlagt mit mir **Matthäus 7,22** auf. Glaubt ihr nicht, dass diese Leute Opfer brachten, als sie in der Welt herumzogen, im christlichen Fernsehen auftraten, in Jesu Namen prophezeiten und Dämonen in Jesu Namen austrieben und in Jesu Namen Wunder taten? Sie gaben ihren Job auf, zogen herum und predigten und taten all diese Dinge. An jenem Tage sagen sie: *„Herr, haben wir nicht all das getan?“* Warum haben sie die Frage so gestellt: *„Haben wir nicht all das getan...? Weil sie bereits spüren, dass Jesus sie zurückweist. Bevor sie das sagten, spürten sie: „Jesus weist uns zurück. In der Welt betrachteten uns alle als große Männer Gottes. Jeder glaubte, dass wir große Männer Gottes seien, als wir im Fernsehen auftraten, als wir auf der Bühne waren und all diese wunderbaren Dinge taten. Und hier spüren wir, dass Jesus uns verwirft.“* Und dann sagen sie: *„Herr, erinnerst du dich nicht daran, dass wir das getan haben?“* Und der Herr sagt: *„Weicht von mir, ihr Übeltäter, ihr die ihr Sünde praktiziert habt!“*

**Was wird also am letzten Tag wichtig sein, wenn wir vor dem Herrn stehen? Nicht, was wir in Bezug auf äußerliche Aktivitäten für den Herrn taten, sogar wenn es das Heilen von Kranken und das Austreiben von Dämonen war. Was an diesem Tage zählen wird, ist: „Wie hast du deinen Leib benutzt?“** Denn es ist mit diesem Leib, mit dem wir sündigen. Wenn du keinen Leib hättest, würdest du nicht sündigen. Jesus sagte: *„Ihr, die ihr gesündigt habt, weicht von mir!“* Das heißt: Ihr, die ihr eure Zunge und eure Augen und alles benutzt und meine Worte ignoriert habt – ihr dachtet Zorn wäre nichts Ernstes; ihr habt einander zuhause angeschrien; ihr habt mit euren Augen gelüftet und dachtet, dass das nichts ausmacht, *„das Blut Christi reinigt mich“.* Ihr werdet eine große Überraschung erleben, wenn Christus wiederkommt. Ihr werdet eine gewaltige Überraschung erleben, wenn Er wiederkommt, weil das die Dinge sind, vor denen er gewarnt hat. Und du sagst: *„Wir gingen jeden Sonntag zur Gemeinde; wir waren ein Teil von CFC, wir gingen zu einer guten Gemeinde. Wir glaubten all diese wunderbaren Doktrinen. Und ich sage euch, ich bin in meinem Verstand absolut überzeugt, dass es Leute gibt, die heute in CFC-Gemeinden sitzen, zu denen Jesus, wenn sie nicht Buße tun, sagen wird: „Weicht von mir, ihr, die ihr in Sünde lebt.“* Und sagt nicht: *„Wir gehören zu CFC, wir besuchten die Versammlungen, und wir taten das und jenes“.* Ich sage euch, euer Blut wird nicht an meinen Händen sein, denn ich habe euch gewarnt. Wenn ihr nicht ernst nehmt, was ich euch als ein Diener des Herrn sage – merkt euch meine Worte. Und wenn Jesus das am Tag des Gerichts sagt, werde ich dort sein, so wie ihr. Schaut mich an diesem Tag an und ich sage euch: *„Ich habe euch das gesagt, aber ihr wolltet nie zuhören. Du dachtest, du wärst ein spezieller Favorit Gottes, dass Er dich einfach in Gottes Reich hineinlassen würde.“* Nein, es steht klar im Wort Gottes. Deswegen sagt die Bibel: **„Wie zeigst du Gott deine Dankbarkeit für alles, was Er für dich**

**getan hat?“** Es gibt hier keine einzige Person, die sagen kann, „Gott hat nichts für mich getan“. **Gott hat gewaltige Dinge für dich getan!** Er hat dir Gesundheit gegeben, um bis heute zu leben. Gott hat mir 78 Jahre lang Gesundheit gegeben – ich bin Gott dafür enorm dankbar. Was tue ich mit diesem Leib? **Hat Er mir Gesundheit gegeben, um für mich selbst zu leben? Nein.** Gott hat die Welt so geliebt, dass Er gab... Und sage nicht, dass du Jesus liebst, wenn du nicht gibst. Gott liebte die Welt so sehr, dass Er Seinen Sohn gab. Der Sohn liebte Seinen Vater so sehr, Er gab Seinen Leib hin. **Du kannst nicht sagen, dass du Gott liebst, wenn du nicht gibst.**

Schlagt mit mir *Römer 12* auf. Ich sagte euch, dass Jesus (zum Vater) sagte: „Du möchtest nicht diese Ochsen und Ziegen und Zehnten und all das. Du hast mir einen Leib bereitet, Vater. Hier ist mein Leib, und dieser Leib ist ein Opfer. Ich werde in diesem Leib nie meinen Willen tun. Ich werde mit meinen Augen nie etwas anschauen, Vater, von dem du nicht möchtest, dass ich es anschau. Ich werde mit meiner Zunge nie etwas sprechen, was du nicht möchtest, dass ich spreche. Dieser Leib gehört dir.“ Das ist es, was wir in *Hebräer 10* gelesen haben. Das ist das, was Abel tat – ich werde etwas geben, was mich etwas kostet. Wisst ihr, dass einige von euch ein solche Menge Geld verdienen – ich weiß das, ich weiß nicht, wie viel du verdienst, aber ich weiß, dass jeder hier viel Geld verdient. Und wenn du 10% deines Einkommens nimmst und es Gott gibst, wird es dich nichts kosten. Denke darüber nach. Kalkuliere 10% deines monatlichen Einkommens oder deines Reichtums. Wirst du 10% deines Reichtums Gott geben – sogar wenn du das gibst, gehören 90% immer noch dir! Es kostet dich nichts – du tust das nicht, weil ich denke, dass der Durchschnittschrist eine geizige Einstellung hat. Aber auch wenn du 10% gibst, kostet es dich nichts. Der Herr sagt: „Danach halte ich nicht Ausschau. Ich möchte sehen, ob du mir deinen Leib gibst.“

**Römer 12,1:** „**Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes...**“ – d.h. in Anbetracht von Gottes gewaltiger Barmherzigkeit in deinem Leben. Was wirst du dafür im Gegenzug Gott geben, wenn jemand zu dir **so gut** gewesen ist? „*Bring deinen Leib als Opfer dar, gib ihn Gott hin.*“ Das ist dasselbe, was Jesus sagte. „Gott, du möchtest nicht die Ochsen und Ziegen und Zehnten, du möchtest meinen Leib.“ Und der Heilige Geist sagt hier: **Wenn du ein Christ und ein Jünger Jesu bist, dann besteht der Weg, Gott für Seine Barmherzigkeit zu danken darin, deinen Leib hinzugeben.** Indem du deinen Leib nimmst und ihn auf den Altar legst, und sagst: „Herr, ich habe diesen Leib benutzt, um mir selbst zu gefallen.“ Was meine ich mit „mir selbst gefallen“? „Ich sagte, was auch immer ich sagen wollte. Ich schaute mir an, was immer ich wollte. Ich verbrachte meine Zeit auf eine Weise, wie es mir gefiel.“ Wenn du auf diese Weise lebst, dann möchte ich auf sehr demütige Weise zu dir sagen – ich möchte dir die Wahrheit sagen –, dass du Jesus Christus überhaupt nicht liebst. Du täuschst dich selbst, wenn du denkst, du liebst Jesus Christus, wenn du deinen Leib so benutzt, wie immer es dir gefällt. Das ist alles eine Täuschung.

Ich möchte dem Herrn nicht begegnen, nachdem ich auf diese Weise gelebt habe. Ich möchte dem Herrn nicht begegnen, wenn ich auf diese Weise auf dieser Erde gelebt habe. „*Angesichts der Barmherzigkeit Gottes*“ – wenn du an all die Barmherzigkeit Gottes denkst, was wirst du geben? Nicht Ziegen und Stiere und Geld, sondern gib

deinen Leib hin – „*als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer. Und das ist dein geistlicher Dienst der Anbetung.*“ In anderen Worten – das ist deine Anbetung im Geist.

**Viele Menschen wissen nicht, was Anbetung ist.** Fast alle Gemeinden, die sich in diesem Gebäude und in all den anderen Gebäuden in Dubai zu christlichen Versammlungen treffen, nennen ihr Singen und ihren Lobpreis Anbetung. Das ist nicht Anbetung, das ist Singen und Lobpreis und Danksagung. Gut, aber das ist nicht Anbetung. Warum benutzen sie ein Wort, wenn die Bibel dieses Wort auf eine andere Art und Weise benutzt? **Das ist Anbetung: Deinen Leib hinzugeben, ihn als Opfer darzubringen.** Auch wenn du nicht singen kannst, sage: „Herr, nimm meine Augen und nimm meine Zunge. Ich möchte mit ihnen nicht mehr länger sündigen so wie ich das in all diesen vergangenen Jahren getan habe.“ Ich spreche nur von zwei Gliedern unseres Leibes – deine Zunge und deine Augen. Wenn du nicht bereit bist, diese von heute an Jesus zu geben, dann würde ich zu dir sagen: „Du liebst Jesus Christus nicht wirklich, und ich würde sogar ernsthaft in Frage stellen, ob du überhaupt ein Christ bist.“ Das ist die Wahrheit. Ihr kommt hierher, um die Wahrheit zu hören. Wenn ihr die Wahrheit nicht hören wollt – es gibt viele andere Gemeinden, wo ihr hingehen und sitzen könnt. Aber das ist die einzige Anbetung, die Gott annimmt. Es ist also sehr wichtig, dass wir diese Worte Davids ernstnehmen: „Ich werde dem Herrn nie etwas opfern, das mich nichts kostet“.

Ich erzähle euch von einem anderen Mann, der in demselben Geist sprach. Das ist **Abraham** – ihr kennt die Geschichte. Gott sagte eines Tages zu Abraham: „*Nimm deinen Sohn, und gehe mit ihm drei Tage lang hin zum Berg Morija, und töte ihn dort – bring ihn dort mir als Opfer dar.*“ Isaak war das Kostbarste, was Abraham besaß – so wie dir deine Augen und deine Zunge sehr kostbar sind. Für Abraham war es sein Sohn, und Gott sagte: „Bringe ihn mir als Opfer dar.“ Warum eine Reise von drei Tagen? Sodass er Zeit hatte, darüber nachzudenken. Ist es wert, das zu tun? Gott zwingt uns nie, etwas sofort zu tun. Und selbst die Dinge, die ihr heute hört – ihr müsst nicht sofort handeln. Geht hin und denkt drei Tage lang darüber nach und seht, ob es die Sache wert ist, einem solchen Gott zu dienen, der meine Zunge und meine Augen fordert, und der kein Bettler ist, der mich um mein Geld bittet. Ist es die Sache wert, einem solchen Gott zu dienen?

So ging Abraham drei Tage lang und sagte: „Ja, es ist es wert.“ Und als er dort ankam – er hatte seine Knechte bei ihm – ich möchte es aus *1. Mose 22* vorlesen. Er kam dort an und sagte zu seinen Knechten in *1. Mose 22,5*, als sie den Berg Morija erreicht hatten: „*Bleibt ihr hier mit diesem Esel, ich aber und der Knabe wollen dorthin gehen und anbeten...*“ Das ist das erste Mal in der Bibel, wo das Wort Anbetung vorkommt, das erste Mal. Was bedeutete „Anbetung“ für Abraham? Ging er dort hinauf, um Lieder zu singen? Nein, er ging im Geist Abels hinauf, um das zu opfern, was ihm alles kostete. Das war Anbetung. **Und die einzige Art von Anbetung, die jemand Anbetung nennen kann, besteht darin, wenn er Gott geopfert hat, was ihm alles gekostet hat.** Für Abraham war es sein Sohn, in deinem Fall weiß ich nicht, was es ist.

Schlagt mit mir jetzt **2. Chronik 3,1** auf. Salomo begann das Haus des Herrn zu bauen. Wo baute er es? Nicht an irgendeinem Ort, es musste ein *bestimmter* Ort sein, wo der Tempel gebaut werden musste. Und der Herr sagte, der Tempel musste gebaut

werden, siehe *Vers 1*, „auf dem Berg Morija“, dort, wo Abraham seinen Sohn opferte, an dem Ort, wo Abraham sagte: „Ich werde dem Herrn kein Opfer bringen, was mich nichts kostet. Ich werde Gott nicht 10.000 Schafe opfern, Er hat um meinen Sohn gebeten, daher gebe ich meinen Sohn hin.“ Und am selben Ort, wo Gott David erschienen war, auf der Tenne Ornans (Araunas), wo auch David sagte: „Ich will Gott nicht das opfern, was mich nichts kostet.“ Warum wählte Gott einen Ort aus, wo zwei Menschen zu Gott sagten: „Ich werde Gott nicht opfern, was mich nichts kostet?“ Das ist der Ort, an dem der Tempel gebaut werden muss. **Das muss uns für heute eine Lektion sein – dass die Gemeinde heute von Menschen gebaut wird, die den Geist Abrahams, den Geist Davids haben, die sagen: „Ich werde dem Herrn nie ein Opfer bringen, das mich nichts kostet.“** Und ich habe über die Jahre so viele unterschiedliche Leute zu CFC kommen sehen. Aber diejenigen, die Gott benutzt hat, um diese Gemeinde zu bauen, sind nicht jene, die denken, sie wissen so viel von der Bibel, nicht jene, die in Zungen reden, sondern jene die sagen: „Herr, ich werde dir nie ein Opfer bringen, das mich nichts kostet. Hier ist mein Leib, hier ist meine Zunge, hier sind meine Augen. Sie gehören dir. Ich möchte in diesem Leib nicht meinen eigenen Willen tun. Ich möchte nicht tun, was ich möchte, was mir gefällt. Ich möchte nicht anschauen, was immer ich möchte, ich möchte nicht reden, was ich möchte.“

Ich möchte zu euch allen sagen, meine lieben Brüder und Schwestern: Ihr habt die Gelegenheit, jemand zu sein, der den Leib Jesu Christi baut, wenn ihr wie Jesus kommt und sagt: „Wonach hältst du Ausschau, Gott? Du hältst nach meinem Leib Ausschau. Ich gebe dir meinen Leib hin, sodass ich in diesem Leib niemals tue, was immer ich tun möchte. Von heute an möchte ich nie mehr reden, was immer ich möchte.“ Manchmal, wenn du in einer Situation bist, wo du provoziert wirst, möchtest du etwas Bestimmtes sagen. Halte deinen Mund! Sei ruhig. Wenn dir danach ist, etwas anzuschauen, was deine Lust befriedigt, wende deine Augen davon ab. Dann gibst du deinen Leib hin. Das sind die Menschen, die Gottes Gemeinde in CFC bauen. Nicht all die Leute, die kommen und hier sitzen und Lieder singen. Ich hoffe, ihr erkennt das. Wer sind diese? Gott weiß es. Gott kann in diesem Augenblick eine Trennlinie ziehen und die Nachfolger Kains auf einer Seite und die Nachfolger Abels auf der anderen Seite aufstellen. Ich hoffe, du wirst das wenigstens von heute an ernst nehmen und sagen: „Herr, ich möchte Abel folgen, der Gott das Beste opferte.“

#### **Last uns beten:**

Himmlischer Vater, bitte hilf uns, die Wichtigkeit dieser Dinge zu verstehen. Wir möchten nicht, dass der Teufel uns zu Narren macht, wenn wir am Tag des Gerichts vor Dir stehen und denken, dass alles in Ordnung war, wenn alles nicht in Ordnung war. Hilf uns Herr, dass wir Leben haben. Dass wir nicht damit zufrieden sind, zu einer guten Gemeinde zu gehen, sondern dass wir eine Beziehung mit dir haben, die Du billigen kannst. Ich weiß, dass nicht jeder diese Botschaft annehmen wird, weil einige Leute gegenüber Deiner Stimme tot sind, aber ich weiß, dass jene, die Ohren haben, um zu hören, hören werden. Und ich bete, dass diese Anzahl in dieser Gemeinde zunehmen möge. Das beten wir in Jesu Namen. Amen.